



Westwerk des Limburger Doms



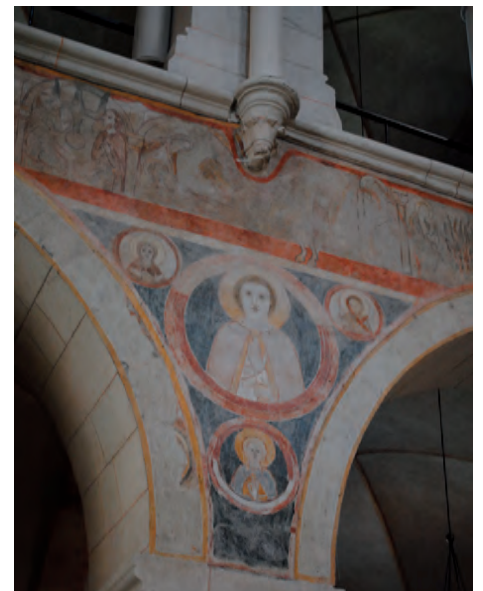
Die Exkursionsgruppe mit Studierenden des 2. und 4. Semesters im Bachelorstudium

Punktretusche und Rekonstruktion

...das war das Thema der vom Verein der Freunde und Förderer des Instituts für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft der Fachhochschule Köln unterstützten Studienfahrt am 24.4. zum Limburger Dom.

Der Dom zu Limburg nimmt bei diesen Themen eine besondere Position ein. Im 19. Jahrhundert war die spätromanische Stiftkirche St. Georg dem damaligen Verständnis nach steinsichtig „freigelegt“ worden. Die ursprünglich verputzte und

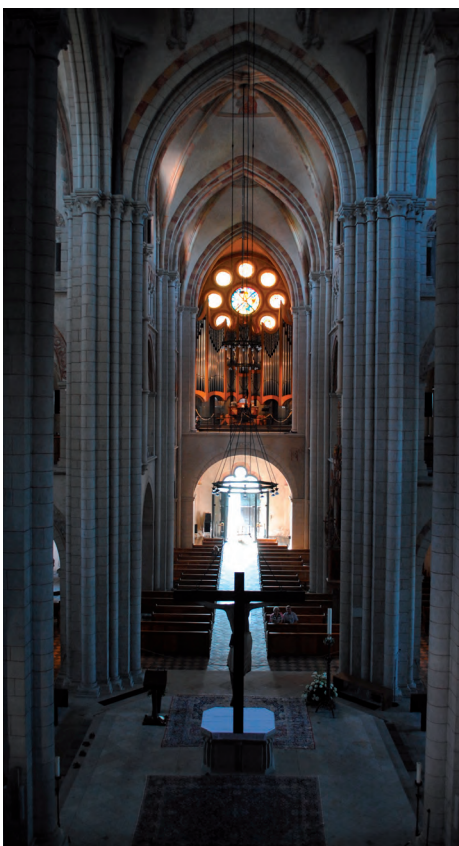
bemalte Außenhaut fiel dieser „Purifizierung“ bis auf wenige geschützte Bereiche zum Opfer. Untersuchungen in den 70er Jahren zeigten erhebliche Schäden des nun ungeschützt liegenden Mauerwerks. Das Konzept der Konservierung und Restaurierung sah die Rekonstruktion der farbig bemalten Putzfassade vor, was damals zu erheblichen Diskussionen in der Öffentlichkeit und in der Fachwelt führte. Inzwischen ist die Fassade nach über 40 Jahren Bewitterung patiniert, hat sich als Selbstverständlichkeit in den Augen der Bevölkerung eingebürgert und grüßt die Autofahrer am Rand der A3 zwischen Köln und Frankfurt mit ihrer imposanten viel-türmigen Gestalt.



oben: Detail des Portals mit rekonstruierter Farbfassung

unten: Das Bildfeld zeigt ein Detail der spätromanischen Raumfassung im Bereich eines Arkadenbogens.

links unten: Blick in das Langhaus des Doms



Im Inneren bietet die Domkirche ebenso spannende Verhältnisse. Die Bauuntersuchung ergab eine zu 80 % erhaltene al fresco ausgeführte ursprüngliche Raumfassung, die allerdings durch die Barockisierung, eine grobe Freilegung mit anschließender Übermalung im 19. Jahrhundert und einer weiteren Übermalung im frühen 20. ten Jahrhundert sehr gelitten hatte.

Die Restaurierung dieser einmaligen Raumschale wurde in den 80er und 90er Jahren durchgeführt. Dabei wurde die Raumfassung umfassend konserviert, zur Restaurierung wurden sämtliche Putzfehlstellen geschlossen und eine Punktretusche angesetzt. Einen Einblick in diese beiden, in Umfang und Ausführung spannenden und zur Diskussion herausfordernden Konzepte, erlebten 50 Studierende des 2. und 4. Semesters mit ihren Dozenten Josef Beumling und Hans Portsteffen in einer intensiven Führung des Leitenden Restaurators Josef Weimar.

Kontakt zum FV

c/o Stefanie Behrendt Dipl.-Rest. (FH)
 Kölnisches Stadtmuseum
 Zeughausstraße 1
 D 50667 Köln
 fh-koeln-foerderverein@web.de